

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 18

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Richard, Jean-Paul

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vor einer Wand gesprochen

### Die Wand-Tafel

Am ersten Schultag  
begrüßt sie die Kinder  
mit freundlichen Bildern  
von Blumen, Vögeln und Hasen.  
Noch leuchtet sie heiter  
rot, grün und blau.  
Es ist fast wie draußen.  
Hier lässt sich gut leben.

Am nächsten Morgen  
wartet sie dunkel und leer  
und geheimnisvoll auf die Klasse.  
Von der Hand der Lehrerin  
wachsen aus Strichen und Bogen  
seltsame Zeichen heran,  
die etwas bedeuten,  
Buchstaben, Zahlen und Noten.  
Und staunend entdecken die Kinder,  
wie an der Wand  
eine zweite Welt  
sich entfaltet.  
Sie üben sie ein  
nach Strich und Bogen,  
bis die frühere Welt  
fast entschwindet.

An der Wand wird das Leben  
zum Zeichen verkürzt.  
Auf ihrer Fläche  
hat alles Platz  
und wird selber zur Fläche,  
zur Oberfläche des Lebens.  
«Schaut an die Tafel  
und nicht zum Fenster hinaus!»  
Was man zum Leben braucht,  
ist vorn abzulesen.  
Man liest ab,  
man schreibt ab,  
man singt ab,  
man lebt ab.  
Die Wandtafel wird  
zum Leben aus zweiter Hand.

Nur selten schleudert  
ein mutiger Schüler  
der Tafel etwas entgegen,  
einen gut durchgekauten Klumpen,  
vom Fließblatt gerissen  
und mit dem Massstab geschossen.  
Dann klebt eine Zeitlang  
ein saftiges Stück an der Wand  
und ragt in das Zimmer hinein.  
Ueber Nacht trocknet es aus  
wie alles in diesen Räumen  
und fällt still zu Boden.

Erst nach Jahren  
fühlt man sich stark genug.  
Man nimmt den Schwamm  
und löscht alles aus.  
Man kehrt der Fläche den Rücken  
und wirft sich dem Leben entgegen,  
dem unverkürzten  
und tiefen.

Werner Reiser

